

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Montag, 08.10.07 – An Schulen: Zwangsheirat als Unterrichtsthema

Hürriyet berichtet, dass die Bielefelder Online-Beratungsstelle bereits 46 Jugendlichen (43 Mädchen, 3 Jungen) geholfen habe, eine Zwangsverheiratung zu verhindern. Die Projektleiterin und Psychologin Birgit Hoffmann-Reuter erklärte, dass die Betroffenen in den meisten Fällen bis zur letzten Minute damit warteten, um Hilfe in Anspruch zu nehmen. Informationen zur Kampagne „Nein zur Zwangsheirat“ könne man der Website www.zwangsheirat-nrw.de entnehmen. Armin Laschet (CDU), Integrationsminister von Nordrhein-Westfalen, habe außerdem angekündigt, dass das Thema der Zwangsheirat demnächst auch in die Lehrpläne des Islamunterrichts aufgenommen werde.

Sabah

- Montag, 08.10.07 – Bischof verbreitet wieder Hass

Sabah berichtet über einen Fernsehauftritt von St. Pöltens Bischof Kurt Krenn, bei dem er sich entschieden gegen einen EU-Beitritt der Türkei ausgesprochen habe. Krenn sagte: „Feindschaft zählt zu den Grundprinzipien des Islams.“ Die Türkei sei sowohl kulturell als auch religiös weit von der EU entfernt. Abschließend werden im Artikel folgende Äußerungen Krenns zitiert: „Wer den Koran liest, der wird feststellen, dass die Muslime uns nicht mögen. Zu diesem Thema haben wir auch geschichtliche Belege.“

- Dienstag, 09.10.07 – „Die Größe der Moschee bestimmen wir selbst“

Sadi Arslan, Botschaftsrat für Religiöse Angelegenheiten, äußerte sich zu den Auseinandersetzungen um das Moscheebauvorhaben der Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB) in Köln folgendermaßen: „Wir selbst entscheiden darüber, wie groß und breit die Moschee werden soll. In diesem Punkt sollte niemand von uns eine Verpflichtung erwarten. So wie wir uns nicht in die Angelegenheiten der Gotteshäuser anderer einmischen, in der Weise sollten dies die anderen auch nicht tun. Wir selbst werden unsere Entscheidungen treffen. Wir denken nicht daran, Zugeständnisse zu machen.“

Milliyet

- Freitag, 05.10.07 – Santoros Mörder ist mit 26 Jahren frei

Milliyet positioniert sich kritisch zu den neuesten Ereignissen um den Mörder des Priesters Andrea Santoro. Der jugendliche Täter hatte seinem Vater ein Foto aus dem Gefängnis geschickt, worauf er mit der türkischen Flagge und Gebetskette zu sehen ist. Ähnliche Fotoaufnahmen gab es bereits vom Mörder des armenischen Herausgebers Hrant Dink. Obwohl der Santoro-Mörder zu 18 Jahren verurteilt wurde, könnte er das Gefängnis jedoch nach 8 Jahren wieder verlassen haben. Der Vater des Jugendlichen bemängelt, dass das Strafmaß immer noch zu hoch sei: „Wenn er einen Mufti erschossen hätte, dann wäre er nach 3 Jahren frei gewesen. Was ist so besonders daran, dass es ein Priester war?“

- Montag, 08.10.07 – „Kampf der Kulturen“ an der medizinischen Fakultät

Die türkische Tageszeitung berichtet, dass sich in England einige muslimische Studenten der medizinischen Fakultät weigerten, Vorlesungen über Alkohol und Geschlechtskrankheiten zu besuchen. Aus religiösen Gründen, so heißt es. Auch die Behandlung derlei Krankheiten lehnten sie strikt ab. Manche muslimische Medizinstudenten lehnten es auch ab, Patienten des anderen Geschlechtes zu untersuchen. Ein Student sei sogar durch das Abschlussexamen gefallen, da er sich weigerte, eine Patientin zu untersuchen. Im Artikel werden auch muslimische Gegenstimmen dargelegt. Sie plädieren dafür, dass muslimische Studenten und Ärzte auch Kenntnisse über die boykottierten Themengebiete haben sollten.

- Donnerstag, 11.10.07 – Reihe: Aleviten

Milliyet bringt diese Woche eine groß angelegte Reihe zu der islamischen Strömung der Aleviten heraus. Jeden Tag widmet sich die Zeitung in einem ganzseitigen Interview einem Vertreter eines alevitischen Interessenverbandes. Am Montag wurde Cafer Kaplan von der Alevitischen Gemeinde Deutschland (AABF) interviewt, der sich gegen eine Gründung einer alevitischen Partei in der Türkei ausspricht. In der Dienstagsausgabe hatte Ali Kenanoglu das Wort. Er hatte sich insbesondere engagiert, dass alevitische Schüler in der Türkei nicht mehr am obligatorischen sunnitischen Religionsunterricht teilnehmen müssen. Der Hauptkritikpunkt bei dieser Praxis ist, dass es sich hier um eine Assimilation der Aleviten handelt.

Zaman

- Montag, 08.10.07 – Verfassungsschutz: Milli Görüs tut auch viel Gutes

Erfreut berichtet Zaman über die neue Einschätzung der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs (IGMG) durch den Verfassungsschutz. Ali Kizilkaya, Vorsitzender des Islamrats für die Bundesrepublik Deutschland (IR), hatte zuvor kritisiert, dass die IGMG vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Dagmar Pelzer, Sprecherin des NRW-Verfassungsschutzes, entgegnete: „Milli Görüs ist eine legalistische Organisation und sie tut auch viel Gutes. Mit Terror hat sie nichts zu tun. Was fehlt, ist der letzte Schritt. Diese Organisation muss sich klar und glaubwürdig von fundamentalistischen Strömungen und Organisationen abgrenzen.“ (Anmerkung: Ali Kizilkaya war vor seinem Amt als Vorsitzender des Islamrats Generalsekretär der IGMG.)

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff